



In Albanien sind durch die unerwartete Einnahme der Stadt Kolonia durch die aufständischen Epiroten aufs neue ernste Schwierigkeiten eingetreten. In Durazzo herrscht große Erregung. Es fanden Umzüge statt, wobei patriotische Reden gehalten wurden, in denen gegen diese Vorkommnisse heftig Einspruch erhoben und Rufe gegen Griechenland ausgestoßen wurden. Am Sonntag wurde eine Versammlung gegen die an den Albanern verübten Greuelthaten abgehalten. In ganz Albanien herrscht Kriegsstimmung, und überall wird der Ruf nach Vergeltung laut.

Die epirotischen Aufständischen sollen nach der Einnahme Kolonias schlimmer als die Banditen gehaust, Frauen und Kinder hingemordet und die Stadt in Brand gesteckt haben. Obwohl die Epiroten über zahlreiche Kanonen und Mitrailleurkanonen verfügten, hätten sie Kolonia nicht erobert, wenn die dortige Garnison nicht infolge der Absonderung zahlreicher Mannschaften zur Verstärkung der Gendarmerie von Korika stark geschwächt gewesen wäre. — Die albanische Regierung, die den Epiroten so weit entgegengekommen war, wie sie es nur immer mit der beabsichtigten, sehr liberalen Verfassung des Landes vereinbaren konnte, ist laut „Tag“ jetzt fest entschlossen, ihren Standpunkt zu wahren und trifft alle Vorbereitungen, mit bewaffneter Macht gegen die Epiroten vorzugehen. Man verkennt in Durazzo die Schwierigkeiten kriegerischer Verwicklungen mit den Epiroten wegen deren Rückwirkung auf Griechenland nicht und würde daher eine friedliche Lösung vorgehen, bezeichnet jedoch ein weiteres Nachgeben als unmöglich. Lenken die Epiroten nicht ein, denen alle berechtigten Zugeständnisse gemacht worden sind, dann ist ein Blutvergießen unvermeidlich.

Aus Paris. In ganz Frankreich entfalten die radikalen Parteien, die bei der Hauptwahl nicht besonders günstig abschnitten, eine gewaltige Agitation, um aus dem am Sonntag stattfindenden 251. Stichwahlen möglichst großen Gewinn davonzutragen. Die radikalen und sozialistischen Parteien kämpfen gegen die Konservativen und die gemäßigten Republikaner in so heftiger Weise, daß es aller Voraussicht nach am kommenden Sonntag sehr viel lebhafter zugehen wird, als bei der Hauptwahl am Sonntag vor acht Tagen.

### Deutscher Reichstag.

247. Sitzung vom 2. Mai.

10 Uhr 15 Min. Die Wahl des Abg. Bruchhoff (Sp.) für Jütland wird für glückig erklärt, dann werden einige Rechnungssachen und Witschriften ohne Erörterung erledigt. Darauf folgt das **Renntermingesetz**. Die Vorlage enthält u. a. die Einführung des konzeptionierten Buchmacherwesens. Abg. **Held** (natl.): Hoffentlich hat die Vorlage größeren Erfolg als das Totalisatorgesetz. Wir beantragen Kommissionsberatung. **Reichschatzsekretär Kühn**: Unsere Vorlage will den jutage getretenen Mißständen entgegenzutreten, die durch das Totalisatorgesetz nicht beseitigt sind. Unrichtig ist es, daß sich die Regierung hierbei von dem berühmten oder berühmten „non olet“ leiten läßt. Mehr als 15 bis 20 Millionen an Reichseinnahmen erwarten wir keinesfalls. Sollte aber die Einnahme bedeutend geringer ausfallen, wie einige Sachverständige glauben, weil diese Vorlage das Wetten wesentlich einschränken werde, so wäre das gar keine unerwünschte Nebenwirkung. Abg. **Franke** (Sp.): Es ist ein sozialpolitischer Mißstand, daß auch in unbemittelten Volksteilen so viel gewettet wird. Dagegen muß etwas geschehen. Der Entwurf bedarf noch genauer Prüfung.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Durch das Setzen bei den Buchmachern gehen Tausende zu Grunde. Ein Unteroffizier hat in einem halben Jahr 40 000 Mark beim Buchmacher umgelegt und 15 000 Mark beim Buchmacher verloren (Hört, hört!). An 300 000 Menschen sollen sich in Deutschland mit Buchmacherei beschäftigen. Der Polizeipräsident von Jagow würde größeren Erfolg haben, wenn er auf diesem Gebiet mehr Initiative zeigte als auf anderen. (Sehr wahr!) Will man aber die Buchmacher konfiszieren, so muß man auch ihre Existenz sichern und deshalb warne ich vor zu hohen Steuerföhen. Abg. **Neumann-Hofer** (Sp.): Aber das Schicksal des Gesehes könnte man jetzt eine Buchmacherwette schleßen. (Gelächter.) Die bisherige Gesetzgebung hat keinen Erfolg gehabt, wir werden wohl, so unangenehm es ist, den vorgeschlagenen Weg gehen müssen; die Angehörigen des Heeres sollte man aber durch eine besondere gesetzliche Bestimmung vor den Buchmachern schützen.

Abg. **Flemming** (H.): Die Konzeptionierung der Buchmacher hat freilich erhebliche Bedenken, immerhin bietet der Entwurf noch den besten Weg, das Wetten in geregelte Bahnen zu lenken. Wichtiger als dieses Gesetz erscheint uns aber das Zustandekommen der Befolungsvorlage in dieser

Session. Abg. **Seyda** (Pole): Unser Ziel muß die Eindämmung der Wettseuche sein; davon machen wir unsere Zustimmung abhängig. Abg. **Urendt** (Sp.): So widerspruchsvoll wie heute hat Erzberger selten gesprochen. Es ist Pharisäertum, einerseits öffentliche Spielfälle zu verbieten und andererseits Buchmacher zu konfiszieren. Sagen Sie doch ehrlich, daß Sie die Einnahmen aus der Wettbesteuerung brauchen. Man sollte die Vorlage bis zum Herbst lassen und nicht plötzlich einen Sprung ins Dunkle tun.

Der Entwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Montag 2 Uhr: Zweite Lesung der Konkurrenzklauselvorlage. Schluß nach 12 Uhr.

### Preußisches Abgeordnetenhaus.

70. Sitzung vom 2. Mai.

Die Beratung des **Aufsetzats** wird beim Kapitel Universitäten fortgesetzt.

Abg. **Braun** (Soz.) behandelt die Streitigkeiten zwischen Krankenkassen und Ärzten. Abg. **Mugdan** (Sp.): Die Sozialdemokratie will nur, daß auch die Kliniken Streikarbeit leisten. Der Lehrstuhl für Tropenpathologie muß eingerichtet werden, damit unsere Ärzte Möglichkeit haben, sich für die Tropen-Praxis vorzubereiten. Abg. **Uening** befragt den zahnärztlichen Dozent. — Die Anträge auf Schaffung eines Lehrstuhls für Tropen-Pathologie und prähistorische Forschung werden der Budgetkommission überwiesen.

Abg. **Haenisch** (Soz.): Das ganze Disziplinarrecht an unseren Universitäten ist ein Hohn auf das zwanzigste Jahrhundert. Leider herrscht in den Korps und in den anderen Korporationen immer noch die Unsitte des „Vollpumpens“. Abg. **Biered** (st.) empfiehlt den Antrag auf Errichtung eines Lehrstuhles für osteuropäische Geschichte an der Universität Breslau. Abg. **Korsantj** (Pole) schlägt einen Lehrstuhl für die polnische Sprache und Literatur vor. Ein Antrag **Künzer** (nl.) will den Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte für die Akademie in Posen. Bei der Universität Göttingen ersucht ein Antrag der Kommission, vor nächsten Jahre ab zur Förderung der Sammlung der Quellen der Religionsgeschichte durch die Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften bis zum Gesamtbeitrag von 100 000 Mark jährlich in den Etat einzustellen. Abg. **Volger** (st.) wünscht weiteren Ausbau der landwirtschaftlichen Institute. Der Antrag Göttingen betreffend geht gleichfalls an die Budgetkommission.

Beim Kapitel „Höhere Lehranstalten“ wünscht ein Antrag **Hef** (Ztr.), daß bei der Ausnahme in die höheren Schulen Schüler aus Vorschulen nicht bevorzugt werden. Abg. **v. Kessel** (kon.): Um dem starken Andrang zu unseren Universitäten entgegenzuarbeiten, muß eine strengere Versekung stattfinden. Es müssen mehr Mittelschulen gegründet werden. Abg. **Wildermann** (Ztr.): Die Schuld am Schülerelbstmord trägt gewöhnlich das Elternhaus. Nach unwesentlicher weiterer Debatte verläßt sich das Haus auf Montag 11 Uhr. Schluß 5 Uhr.

### Waffenruhe in Amerika.

Die Antonsregierung hat mit Huerta und den Rebellenführern ein Abkommen getroffen, wonach während der Vermittlungssaktion der drei großen südamerikanischen Republiken Waffenruhe zu herrschen hat. Die Rebellenführer Carranza und Villa erklärten dagegen, daß sie gegen Huerta die Feindseligkeiten mit Aufbietung aller Kraft fortsetzen würden, um den Usurpator auf dem mexikanischen Präsidentensessel so bald wie möglich zu beseitigen. Klar und ehrlich ist diese Politik nicht, scheint dessen ungeachtet aber die Billigung der nordamerikanischen Regierung zu finden.

An amerikanischen Wachen soll in Veracruz von Mexikanern laut „B. L.“ ein **Mordmord** verübt worden sein. Es sollen amerikanische Schildwachen rüddlings erschossen und zwanzig der Tat verdächtige Mexikaner darauf hängiert worden sein. Die Meldung stammt aus Mexiko und beruht kaum auf Tatsachen. In der Hauptstadt Mexiko herrscht noch Ruhe. Ein Auffstand ist auch unwahrscheinlich, obwohl sich 90 000 Arbeiter waffen- und führerlos in der Stadt aufhalten. Die Gerüchte, Huerta beabsichtige abzudanken, werden von verschiedenen Seiten übereinstimmend für grundlos erklärt.

**Ryans Freilassung.** Der Amerikaner Ryan, der als Vertreter des Roten Kreuzes bei den Truppen Carranzas tätig gewesen und von Huertaleuten gefangen genommen worden war, sollte hingerichtet werden. Nachdem von amerikanischer und englischer Seite eine halbe Million Bösgele angeboten worden war, verfügte Huerta die Freilassung Ryans und verbürgte sich für dessen sichere Fahrt nach Veracruz.

## Irrende Herzen.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

61 Hast Du Dich hier in dem glänzenden, verführerischen Berlin nie nach dem Leben in der großen Welt geseht, für das man Dich nun einmal erzogen hat? Hast Du Dich nie in den Fond einer bequemen Equipage gewünscht? Und hat es Dir nie in den Füßchen gezuht, wenn irgendwoher die Klänge eines Straußens Walzers zu Dir drangen?

Sie hob die gestalteten Hände zum Herzen empor und sah ihm mit leuchtenden Augen in das lächelnde Gesicht. „Ach ja!“ sagte sie mit reizender Natürlichkeit. „Necht herzlich habe ich mich oft danach geseht, — und namentlich an den mündlich langen, einjamen Winterabenden gab es oft Stunden, in denen ich mich wirklich ein bißchen unglücklich fühlte, weil es mir für immer verlagst bleiben sollte. — Aber wie Du siehst, — ich bin nicht daran gestorben.“

Wolfgang blickte auf seine Uhr und stand auf. „Es stirbt sich, Gott sei Dank, nicht so leicht,“ meinte er, „und wir Brendendorfs zumal sind weder aus dem Geschlechte der Toggenburger noch vom Stamme der Asra. — Aber nun ist's genug für heute! Mein Gepäck liegt noch auf dem Bahnhofe; denn ich bin direkt aus dem Zuge zu Dir geeilt! Ich werde im Kontinental-Hotel absteigen und wage zu hoffen, daß Du morgen mit mir dинieren wirst!“

„Deiner Rückkehr zu Ehren — mit Vergnügen! Du holst mich doch ab?“

„Selbstverständlich! — Am drei Uhr, wenn es Dir genehm ist! — Doch — eine beiläufige Frage noch! Unterläßt Du gar keine Beziehungen zu unseren hiesigen Verwandten? Ich vermied es absichtlich, mich in meinen Briefen zu erkundigen.“

„Du meinst den General Brendendorf, unseren sogenannten Onkel?“

„Er ist Papas lieblicher Vetter, — warum sollte man ihn da nicht so nennen?“

„Nun ja, Onkel oder nicht, ich habe ihn nie gesehen, ihn so wenig als die Vetterin oder die Cousine, deren Besuch in unserem Elternhause mir ewig die schwärzeste Erinnerung aus der Niderzeit bleiben wird.“

„Du trägst ihnen den kindlichen Groll doch nicht etwa heute noch nach?“

„Gott bewahre! Ich zweifle keinen Augenblick, daß Vetter Lothar im Verkehr mit jungen Damen heute viel artiger ist als damals, wo er vom Morgen bis zum Abend meinen Lehneimer spielen wollte, und ich hoffe auch, daß sich Kouine Cilly inzwischen das Kragen abgewöhnt haben wird. Aber was hält mich diese Verächtlichkeit! Lothar und Cilly kümmern sich um mich ebensov wenig als ihr Vetter Engelbert, in den ich, wie ich glaube, damals mit meinem siebenjährigen Herzen sterblich verliebt war.“

„Sie bekümmern sich nicht um Dich — das heißt, man könnte wohl auch mit gutem Recht das Umgekehrte sagen. Hast Du ihnen denn jemals einen Beweis Deines Daseins gegeben?“

„Wie hätte ich dazu kommen sollen? Wußten die Brendendorfs etwa nicht, daß ich elternlos geworden war?“

„Allerdings; aber sie glauben Dich vielleicht noch heute unter der väterlichen Obhut des würdigen Stadtrats Schreiner in der Heimat.“

„Mag sein! — Jedensfalls war es ihre Sache, mich zu suchen, nicht die meinige, mich ihnen ausfindenzulassen; denn ich bin arm, und sie sind reich; hatte ich nicht recht, Wolfgang?“

„Wenn Du es sogar verschmähen konntest, meine brüderliche Unterstützung anzunehmen — gewiß! Von einem anderen Standpunkt aus, und namentlich im Hinblick auf das Brendendorfsche „demütig und mutig“, ließe sich allerdings vielleicht auch widersprechen! Aber es fällt mir nicht ein, in der Stunde unseres ersten Wiedersehens dergleichen zu tun, — umsonst, als es nun wirklich die höchste Zeit ist, daß ich gehe!“

„Gute Nacht, mein stolzes Schwesterchen — gute Nacht!“

### Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 4. Mai 1914.

+ Das veranlagte Soll an Wehrbeitrag im Oberlahnkreis rund 118 238 Mark. Davon entfallen auf Kunkel 5200 M., Weilburg 66 690 M., Schönbach 11 238 M. Der Restbetrag verteilt sich unter 50 Gemeinden. Zur Abrundung kommen ca. 1300 M. in Gang. In 12 Gemeinden ist ein Wehrbeitrag nicht anlagt worden.

= Bei der am 26. April ex. in Gießen stattgefundenen Rasse-Hunde-Ausstellung erhielt Herr Reucker von hier auf seinen braunen Dobermann dritte Preise.

=: Der Verband der westfälischen Baugewerkschaften veranstaltet in Dortmund vom 2. bis 5. Juni einen Kursus für praktische Bautätigkeit, an dem nicht nur Ingenieure und Bauvereinsverwaltungen, sondern alle Interessenten und Freunde der gemeinnützigen Bautätigkeit teilnehmen können. Die wirtschaftlichen Seiten des Baugewerksbaues sollen in diesem Kursus durch Referate von berufenen Sachkennern eingehend behandelt werden.

[Saison-Theater.] Am gestrigen Sonntag fanden zwei Vorstellungen statt, die sich eines ziemlich guten Erfolges zu erfreuen hatten. Die Nachmittags-Vorstellung in welcher „Der verwunschene Prinz“ zur Ausführung war für die Kinder bestimmt. Mit der abends gegebenen Novität „Eine tolle Sache“ erzielte das Ensemble vollen Erfolg. Bei der guten Darstellung des lustigen Schwanke kam das Publikum nicht aus dem Lachen heraus und spendete den Mitwirkenden reichen Beifall. In das düstere Gerichtszimmer des ersten Staatskommissärs führt uns das morgen zur Ausführung gelangende Schauspiel „Staatsanwalt Alexander“. Zwei Jahre toter Kampf, ehe es gelang, das Werk zur Ausführung zu bekommen, da die Zensurbehörde in dem Inhalt des Werkes eine Schädigung des Ansehens unserer Gerichtsbarkeit nach dem es gelungen, vor Gericht den hohen Gehalt des Werkes zu beweisen, kam es zur Ausführung und hat auch beispielsweise in Berlin bereits 200 Aufführungen hinter sich. Wo es gegeben wird, sich der Erfolg an seine Fersen, und dürfte sich wohl hier in Weilburg ein starkes Interesse für das Schauspiel bemerkbar machen. Wir kommen morgen darauf zurück und verweisen einstweilen auf die Zeitung.

X Vom 1. Mai d. Js. ab werden im Interesse der Bergleuten neue Triebwagenfahrten zwischen Weilburg (Lahn) und Weilburg um die Mittagszeit veranlassen eingelegt. Die Fahrt von Limburg nach Weilburg wird 1<sup>00</sup> Uhr nachmittags von Almenau abfahren, 1<sup>14</sup> nachmittags in Gräveneck ankommen. Die Gegenfahrt wird 2<sup>14</sup> nachmittags Gräveneck verlassen und 2<sup>33</sup> in Almenau eintreffen.

C Die Sprechstunden des Herrn Sekretär vom Sekretariat für soziale Arbeit, Behdors, finden Freitag, den 8. Mai in Weilburg bei Herrn Frey statt. Die Auskunftsuchenden wollen sämtliche ihre betreffenden alten Papiere mitbringen. Besonders darauf aufmerksam gemacht, daß wo Steuerreklamationen angefertigt werden sollen, stets die Steuerveranlagung leichtfertig vorgelegt werden müssen.

[Landwirtschaft und Werkbund-Ausstellung] von Mitte Mai bis Oktober d. Js. in Köln stattfindende 1. große Ausstellung des Deutschen Werkbundes es sich, gemäß den idealen Grundföhen des Bundes, Aufgabe gestellt, einen Ueberblick zu geben über die Leistungen der deutschen Qualitätsarbeit und das Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk während der letzten 10—15 Jahre in einem einheitlichen Bilde zusammenzufassen. Zu diesem Zwecke wurde ein in jeder Beziehung großzügiges Programm Grunde gelegt, um nicht etwa nur eine mehr „Ausstellung“ zu machen, sondern durch größte Tätigkeit Handel und Industrie zu interessieren. Dabei auch zu berücksichtigen, daß auch die deutsche Wirtschaft ihr Heim gefunden hat und zwar in der idyllisch gelegenen „Nieder rheinischen Dorf“. Die den erforderlichen öffentlichen Gebäuden, wie Gemeinde-

Sie küßten sich herzlich, und mit glückstrahlendem geleitete Marie den Bruder bis zur Tür. Als draußen auf dem halbdunkeln Gange ein paar Frauen hatte, huschte ihm eine kleine schattenhafte Frau hinter dieselbe, die ihm vorhin auf sein Klingeln geoffnet hatte. Winkel verborgen gehalten, um die Beendigung seines bei Fräulein von Brendendorf abzuwarten.

„Guten Abend, Madame!“ sagte Wolfgang, vor ihr bleibend, „darf ich fragen, ob Sie die Vermieterin Zimmer sind?“

„Ich habe die Ehre!“ klang es von einer haben Stimme etwas spitz zurück. „Aber nicht Madame, Fräulein, wenn ich bitten darf — Fräulein Engelhardt.“

„Parbon!“ erwiderte er mit einem Aufschlag von Humor. „Es ist hier so finster, daß Sie den Irrtum entschuldbar finden werden. Also, mein verehrtes Fräulein Engelhardt, wenn Sie die Vermieterin dieser Zimmer sind, so interessiert es Sie vielleicht, zu erfahren, ich nicht etwa ein Freund oder Verehrer, sondern der Bruder des Fräulein Marie von Brendendorf bin. Sie werden mich länger etwas Bedenkliches erblicken.“

Fräulein Engelhardt war ein wenig feschämmt, elegante Herr hatte also mit einem einzigen Blick durchgesehen, daß es ihre Absicht gewesen war, zu hochgehen und zu freieren und sie verbesserte ihre Situation nicht, indem sie sich in ihrer Verwirrung zu entschuldigen versuchte.

Sie werden begreifen, mein Herr, daß ein alleinvermieteten Mädchen, welches wie ich darauf angewiesen ist, durch Zimmervermieteten zu erwerben, mit besondere auf die Bewahrung von Anstand und Sitte halten muß, keine zweifelhaften Elemente unter seinem Dache dulden darf.

„Gewiß!“ versetzte er mit Nachdruck. „Und wenn ich dies vollkommen begreife, möchte ich Ihnen Herrn Duden so bald als möglich das Quartier zu Ober zählt dieser Herr nicht zu Ihren Mietern?“

Schule hat man hier den Versuch gemacht, die landliche Betriebe, einen Gutshof mit einer neuen technischen Erzeugnisse ausstatteten im Betriebe zu zeigen, außerdem sind mehrere für landwirtschaftliche Arbeiter eingerichtet. Die große Mannigfaltigkeit der Darbietungen der schönsten Teile der Kölner Ausstellung, dem Niederrheinischen Dorf darf man wohl an besonders der deutsche Landwirt diesem Teil der Ausstellung wertvolle Anregungen empfangen wird. [Schulspartassen.] Seitdem die Nassauische Erziehung von Schulspartassen unterstützt, sind in unserem Bezirk außerordentlich gestiegen. In den Nassauischen Sparkasse 100 Schulspartassen angeschlossen. In den betreffenden Schulen befinden sich 257 Kinder. Von diesen beteiligen sich am ersten Resultat ist der aufopfernden Tätigkeiten Lehrer zu danken.

### Vermischte Nachrichten.

**Kunkel, 4. Mai.** Am Sonntag den 10. und Montag den 11. Mai wird der Eisenbahnverein Gießen Extrazüge hierher kommen. An beiden Tagen im Garten und Saale des Herrn Thomas Konzerte stattfinden. Unser romantisch gelegenes Städtchen am herrlichen Schloß ist schon die ganze Zeit der Hauptpunkt zahlreicher Touristen und Vereine. In den Jahren zu dieser Zeit schon so viele fremde Gäste, wie dieses Jahr. Der Besuch unseres Forsthauses in dem wunderbar schönen Wald kann den auswärts Reisenden und Touristen gar nicht genug empfohlen werden. Auch Eltern können mit ihren Kindern keinen schöneren Spaziergang sich aussuchen. Schaufel und Karussells, sowie dgl. ist vorhanden. Für gute Speisen und Nacht, 1. Mai. Heute morgen wurde durch die Presse bekannt gemacht, daß Herr Ph. Klapper zwei Tausend Mark, das Pfund zu 65 Pfg. Zugleich bekannt gemacht, daß die hiesigen Metzger von jetzt an ein Pfund zu 60 Pfg verkaufen. — Doch die Kontur-

**Wiesbaden, 1. Mai.** Während der Anwesenheit des Kaisers in der Mairesidenz Wiesbaden wird am Sonntag der Monarch eine Parade über die Truppen in Wiesbaden und Homburg v. d. H. und die Pioniere abhalten. Gelegentlich derselben wird auch die Veteranen des Kriegsjahres 1864 besonders

**Frankfurt, 3. Mai.** Zu Ehren der gestern nachmittag eingetroffenen Mitglieder der Hotel Men's Association of the United States and Canada wurde heute mittag von der Stadt Frankfurt und dem Empfangsausschuß im neuen Bürgerkaal des Rathauses ein Empfang veranstaltet. Im Namen der Stadt hieß der Herr Dr. Luppe die amerikanischen Herren und Damen herzlich willkommen und brachte ein begeistertes Hoch auf die Union und Kanada aus. Der Vorsitz der Vereinigung der amerikanischen Hotelbesitzer in Frankfurt dankt im Namen der Gäste und brachte ein Hoch auf die Stadt Frankfurt und die Handelskammer aus. Der Empfang schloß sich ein Frühstück im alten Kaiserpalast des Römers, nach dessen Beendigung noch bis 2 Uhr in angeregtem Gespräch beisammen. Dann erfolgte die Weiterreise nach Berlin.

**Wiesbaden, 3. Mai.** Unter dem Vorsitz von Reichsrat Dr. v. Scharf tagte heute hier die von Vertretern der Bundesstaaten besetzte Kommission der Deutschen Weinbauverbände. Die Kommission hat die bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge mit den Vereinigten Staaten in Betracht gezogen. Ein Antrag angenommen, der sich für die Aufhebung eines höheren Zollsatzes für Wein und eine strengere Kontrolle der Auslandsweine auszusprechen. Ein Antrag angenommen, der zur Aufhebung des zweifellos vorhandenen Notstandes im Weinbau geeignete Maßnahmen für möglich und

**Wiesbaden, 30. April.** Eine aufmerksame Haushälterin hat es in einem Hause unter den Ulmen in Duis-

burg-Weidrich zu geben. Seit mehreren Tagen lief dort in der Waschküche schon die Wasserleitung und erst als das Wasser bereits einen Meter hoch stand und durch die Mauern drang, wurde man darauf aufmerksam.

**Siegen, 30. April.** Auf dem Geisweider Eisenwerk sind umfangreiche Metalldiebstähle festgestellt worden. Fünf Arbeiter des Werks und ein Althändler in Siegen wurden bereits verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor.

**Karlsruhe, 3. Mai.** Heute vormittag 11 Uhr fand vor dem Scheffel-Denkmal zu Ehren des Dichters die aus den Kreisen der Bürgerschaft hervorgegangene erste Gedächtnisfeier statt, welche von nun an alljährlich am 1. Mai vor sich gehen soll. Der vom herrlichsten Wetter begünstigten Feier wohnten Vertreter der Stadt und der Bürgerschaft sowie ein zahlreiches Publikum bei.

**Mailand, 2. Mai.** Gestern nachmittag wurden nach dem „Votanz“ in Genua Kassenboten, die von einer Bankfaktale 150 000 Lire nach dem Zentralsitz trugen, von zwei Unbekannten überfallen, niedergeworfen und des Geldbeutels beraubt. Einer der Boten gab drei Revolvergeschüsse auf die Fliehenden ab, ohne zu treffen. Einer der Räuber wurde dann eingeholt und verhaftet, der andere, der das Geld an sich genommen, ist entkommen.

**Eröffnung der „Bugra“ in Leipzig.** Am Mittwoch wird in Leipzig die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, die „Bugra“, wie sie nach modernem Abkürzungsverfahren genannt wird, — „Eoa“ nennt sich in Berlin die „Erste Varietee-Ausstellung“ — eröffnet. König Friedrich August von Sachsen ist zur Eröffnung persönlich anwesend, Tausende von Fachleuten, von berühmten Gelehrten, Künstlern, Schriftstellern, Redakteuren usw. werden gleichfalls erscheinen. Für den, der am Schriftleben regen Anteil nimmt, ist die „Bugra“ eine der interessantesten Ausstellungen der letzten Zeit. Da ist die Ruhmeshalle des deutschen Verlages, die einen Begriff von der Bedeutung und dem Umfang der Verlagstätigkeit Deutschlands gibt. Ein Saal zeigt die Masse der illustrierten Zeitschriften Deutschlands, ein anderer Raum die musikalische Literatur. In der Gruppe Bibliophilie haben Sammler ihre kostbaren Schätze ausgestellt, ein Buch kostet oft die Laufende. Außerst reichhaltig ist die Abteilung für technisches Zeitungswesen und Photographie, auch die Bildertelegraphie ist vertreten. Die deutsche Reichsdruckerei ist mit einer eigenen Ausstellung in hervorragender Weise beteiligt.

**Ein schwäbischer Lehrer erstickt einen älteren Kollegen.** In Elwangen (Württemberg) geriet der 20 Jahre alte Unterlehrer Kirchmeier mit dem ungefähr 60 Jahre alten Oberlehrer Kienzler in Streit. Kirchmeier feuerte auf den älteren Kollegen einige Revolvergeschüsse ab, die jedoch fehl gingen. Sonderbarerweise begab sich beide Männer zur Wohnung des Oberlehrers, wo der Jant fortgesetzt wurde. Der junge Lehrer griff hier zum Messer und brachte Kienzler 16 Stiche bei. Blutüberströmt brach der alte Lehrer zusammen. Der Täter flüchtete.

**Die „Schiffsleichen“.** d. h. treibende Wracks, gehören, zumal im Sturm, zu den schwersten Gefahren der Seefahrt. In der Nordsee stieß der Hamburger Dampfer „Dollart“ mit einem Wrack zusammen. Das Vordersteck des „Dollart“ wurde vollständig aufgerissen, der Dampfer sank innerhalb weniger Minuten. Zwei Maschinisten konnten den Dampfer nicht rechtzeitig verlassen und wurden mit in die Tiefe gerissen.

**Von der Roosevelt-Expedition** wird gemeldet, daß Roosevelt schwer erkrankt ist; er hatte Fieber zu überleben, und ist zurzeit so schwach, daß er getragen werden muß. Die Expedition, deren geographische Aufgabe die Erforschung des Amazonasstromgebietes war, hatte schwere Strapazen zu überleben; man kam durch Gebiete, wo kein Wild angetroffen wurde, was bei dem Nahrungsmittelmangel der Expedition doppelt empfindlich war, auch die Flüsse enthielten keine Fische, dagegen wimmelten die Sümpfe von Krokodilen. — Wovon lebten denn die Krokodile?

**Neue Schirm-Formen** schreibt die Pariser Mode vor. Der Sonnenschirm muß entweder die Form einer ausgesprochenen Halbtafel haben, an der die Stäbe des Bestells möglichst wenig sichtbar sein dürfen, oder vollkommen flach in achteckiger Form. Der Schirm ist mit Fransen besetzt.

**„Schütte-Lanz“ Militärluftschiff.** Das Schütte-Lanz-Luftschiff, dem die kleine Havarie bei Leipzig nichts geschadet hat, ist, da die 20stündige Probefahrt die Brauchbarkeit des Luftschiffes voll erwiesen hat, in den Besitz der deutschen Heeresverwaltung übergegangen. Das Luftschiff ist in Mannheim stationiert.

**Vermischtes.**

**Der Salamander auf dem Fahrdamm.** Berliner Studenten wollten diesmal den Mai gelemend empfangen. Sie versammelten sich in einer Charlottenburger Straße, und setzten sich punkt 12 Uhr nachts zu einem fröhlichen Umzug in Bewegung. Man war in vollem Witz erschienen, in der linken Trug man Fackeln, in der Rechten ein duftendes Glas Maibowle. Der Höhepunkt der Feier war ein Salamander, der auf dem Asphalt des Fahrdammes gerieben wurde! Und schließlich zertrümmerte man die Gläser auf dem sonderbaren Kneipisch. — Es war sehr hübsch. Aber die Rufenöhne werden Strafmandate erhalten, denn Glascherben auf einer Berliner Asphaltstraße sind der Tod der Autoreifen!

**Krupp und die innere Kolonisation.** Frau Bertha Krupp hat in den Kreisen Benheim und Bingen 8000 Hektar Heidegrund erworben. Das Terrain soll zu fruchtbarem Lande gemacht werden und auf ihm soll ein Gutsbetrieb eingerichtet werden, der die Fleischlieferung für die Krupp'schen Werke übernehmen kann. Mit der Einrichtung der Gebäude wird demnächst schon begonnen.

**Brutaler Mädchenmord.** Bei Ludenwalde wurde ein 12 jähriges Schulmädchen Anna Lehmann von einem Manne überfallen, vergewaltigt und durch Schläge mit einer Schaufel über den Kopf so schwer verletzt, daß das unglückliche Kind nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der mutmaßliche Täter konnte verhaftet werden.

**Aus dem dunkelsten Berlin.** In den Jahren 1910, 1911 und 1912 sind in Berlin 108 Personen ermordet worden — eine erschreckend hohe Ziffer! 2193 Personen endeten in den genannten drei Jahren durch Selbstmord, 275 starben an Säuferwahnsinn.

**Was bei der Maibodprobe verzehret wird.** Bei der heutigen Maibodprobe im Münchener Hofbräuhaus, an der nach allem Brauche auch Prinzen und Minister teil-

### Lezte Nachrichten.

**Gießen, 4. Mai.** In der Nacht zum Sonntag verstarb hier der frühere Reichstagsabgeordnete Guttleich, der auch dem heftigen Landtage längere Zeit als Mitglied der freisinnigen Partei angehörte, im 70. Lebensjahr. — In der Crainfelder Mordaffäre hat die Staatsanwaltschaft Gießen auf die Ergreifung der Mörder eine Belohnung von 600 Mark ausgesetzt.

**Berlin, 4. Mai.** Ein scharfer Frost trat in der Nacht zum Sonntag ein. Die Temperatur fiel am Samstag stellenweise auf 4 Grad. In weniger geschützten Lagen wurde an Blüten und jungen Blättern manches vernichtet. Wie dem „Berl. Tzbl.“ aus Trier berichtet wird, haben die Weinberge der oberen Mosel, der Ruwer und der Saar durch die Kälte gelitten. Auch in Thüringen ist die Obstblüte durch die Nachtfröste geschädigt worden.

**Berlin, 4. Mai.** Das gestrige böige Wetter wurde auf den verschiedenen Gewässern in der näheren und weiteren Umgebung verhängnisvoll. Auf dem Weddinssee kenterte eine sehr bekannte Segeljacht. Ihr Führer, Kaufmann Gerike soll dabei den Tod gefunden haben, während seine Begleiterin gerettet werden konnte.

**Berlin, 4. Mai.** Die amerikanischen Hotelbesitzer trafen etwa in der Zahl von 160 Personen mit einigen Damen darunter von Frankfurt kommend hier ein. Der heutige Tag bleibt ihnen zum Ausruhen. Am Dienstag wird eine Abordnung der Berliner Hotelbesitzer die Gäste begrüßen, die dann eine Rundfahrt durch die Stadt machen. Danach heißt der Magistrat die Amerikaner willkommen und gibt ihnen zu Ehren ein Frühstück.

**Rom, 4. Mai.** Die einst in ganz Europa bewunderte Opernsängerin Fanny Torresella ist gestern im 50. Lebensjahr hier gestorben.

**Achilleion, 3. Mai.** Generalleutnant von Chelius, diensttuender General a la suite des Kaisers, ist zum Militärbevollmächtigten am russischen Hofe, attachiert der Person des Kaisers aller Rußen, ernannt worden.

**Petersburg, 3. Mai.** Ein veröffentlichter Ukas des Kaisers hat die Probemobilisierung zweier Bezirke und die Einberufung der Reservisten in zwei anderen Bezirken des Gouvernements Jekaterinoslaw angeordnet.

**London, 3. Mai.** Der Herzog von Argyll ist gestorben.

**Washington, 3. Mai.** Nach einem Telegramm, das dem Marineamt zugegangen ist, haben die mexikanischen Bundesstruppen mit den Insurgenten bei Tampico einen Waffenstillstand geschlossen.

**Mexiko, 4. Mai.** Das Kriegsministerium hat alle Befehlshaber der Bundesstruppen angewiesen, auf Grund des Waffenstillstandes die Feindseligkeiten einzustellen. — Ein mit Deutschen vollbesetzter Eisenbahnzug ist gestern nach Veracruz abgegangen.

**Urnia, 4. Mai.** Die persische Regierung befahl, den Kurdenscheich Barzan der Türkei auszuliefern. Doch entging Barzan seiner Verhaftung durch die Flucht.

### Wetterdienst.

**Wettervorausage für Dienstag, den 5. Mai 1914.** Vorwiegend wolkig und trübe, vielenorts Regenschläge, bei zeitweise auffrischenden südwestlichen Winden, tagsüber etwas kühler als heute.

**Wetter in Weilburg:**

Höchste Lufttemperatur gestern	17°
Niedrigste „ heute	— 2°
Niederschlagshöhe	0 mm
Lahnpegel	1,34 m

### Kirchliche Nachrichten.

**Synagoge.** Die Prüfung der Religionschule findet am Mittwoch den 6. d. Mts. mittags 2 Uhr statt.

### Damengesangverein.

**(Gemischter Chor.)** Die erste Probe zu dem am 7. Juni stattfindenden Unterhaltungsabend ist am Montag, den 4. Mai, im Saale des „Deutschen Hauses“.

Damen 8 Uhr, Herren 9 1/4 Uhr. Um allseitiges pünktliches Erscheinen wird sehr gebeten.

nehmen, wurden 2000 Liter Maibod getrunken und 5000 Bodwürste verzehret. Vertilgt wurden ferner acht gebratene Käber und zwei Schweine, ferner 1500 Leberknödeln und 500 Mettge. Und das alles zum Fröhlichpöppel!

**Unerwartetes.** In Dresden sitzt zurzeit unter dem Verdacht des Betruges bei Terrain-Spekulationen ein Berliner Komponist in Untersuchungshaft, der in seiner Zelle sich mit der Komposition einer neuen Operette befaßt. Vielleicht wird die Musik da gerade sehr fidel. — Auf sonderbare Weise hat in Breslau der Handlungsgehilfe Klapp seinem Leben ein Ende gesetzt. Er hatte Untersuchungen verübt und fürchtete die Strafe. Er erstickerte den Mast einer elektrischen Leitung und berührte den Draht. Der Starkstrom tödete ihn sofort.

**Vom „alten Grafen“.** dem im Alter von 81 Jahren verstorbenen Oberlandstallmeister Grafen Lehndorff, dem Begründer des Graditzer Weltrufs, werden viele amüsante Züge erzählt. Graf Lehndorff, sonst eine elegante Figur, wie aus dem Modejournal geschnitten, trug bis ans Ende den Zylinder der 1870er Jahre, jene schrecklich schmale, geradkrämpige „Angströhre“. Einmal ging er mit einer ganzen Wagenladung Pferde nach Ruhland, war dort monatelang verschwunden, um dann eines Tages wieder mit einem ganzen Berge von gewonnenen Preisen zurückzukehren. Der Graf lebte aber nicht nur für den Kasenport, er war ein kluger, feingebildeter Kopf, und sein Wit war berühmte.

**Der Byzantinismus** treibt nirgendwo wildere Blüten als in dem „freien“ Amerika, wo man das Privatleben der Milliardäre mit einer Wichtigkeit behandelt, als gäbe es nichts Wichtigeres. Kürzlich verheiratete sich der junge Vincent Astor. Das Hochzeitshaus war während des ganzen Tages von Kinematographen und Photographen dicht belagert, deren Rivalität zeitweise in Schlägereien ausartete. Das Publikum staute sich so, daß die Polizei Maßnahmen treffen mußte, damit der Verkehr nicht behindert wird.

Zeit vierzehn Tagen! — Aber wie Sie mich hat es denn etwas mit ihm auf sich?

— Ich bin Ihnen im Gegenteil dankbar dafür! Ich habe ein gewisses Interesse daran, die gnädigen Fräulein Schwester hat ja sozusagen mit mir eine förmliche Freundschaft geschlossen.

— aber das ist natürlich Unfug! — Sie werden mir nicht unterlassen!

— Und wenn nicht bis spätestens morgen die Legitimationspapiere dieses Herrn Dudy einreichen, so muß er hinaus, das ist keine Frage! Ich würde mir überabgeben und stieg die drei steilen Treppen, um unten die erste Treppe anzurufen, deren Schlüssel keine Gedanken noch immer lebhaft be- zogen, sagte er vor sich hin:

(Fortsetzung folgt.)

# Landwirte vernichtet den Hederich!

Jetzt, wo der Hederich die ersten Blätter zu treiben beginnt, wird es höchste Zeit, die Felder von dieser Unkraut-Plage zu befreien. Die besten Erfolge erzielt man

durch Bestreuen mit  
**feingemahlenem Kainit**  
(Sondermarke).

Wegen des Bezuges wende man sich an eine Düngemittel-Verkaufsstelle am Orte, falls dieselbe Hederich-Kainit nicht führt, an das

Kalifundit G. m. b. H., Berlin SW. 11.

## PIANINOS-FLÜGEL-HARMONIUMS

Vertreter von Steinway & Sons, Bechstein, Berdux, Feurich, Hofberg, Kuhse, Mannborg, Neumeyer, Perzina, Schiedmayer, Thürmer. Billigste bis hochfeinste Modelle. Höchster Rabatt. Kleine Raten. Langjährige Garantie.

**Pianos und Harmoniums zu vermieten** (2-12 Mark monatlich), bei Ankauf Mietgutschrift. Werkstätte für alle Reparaturen, Klavierstimmen, Aufpolieren von Pianos — Pianola — Phonola. — Welte-Mignon-Piano. — Phonola-Piano.

**WILH. RUDOLPH in GIESSEN**

Grossh. Hess. Hoflieferant Fernsprecher 389 Seltersweg 91.

## Weideversicherungen

nimmt unter Zusicherung kulantester Bedienung und Schadenregulierung der Unterzeichneten für die „**Valensia**“, Viehversicherungs-Gesellschaft in Halle a. S. jederzeit entgegen. Feste Prämie für

Rinder 1 1/2 %  
Pferde 2 %

inklusive Blitz und Diebstahl.

Tüchtige Vertreter überall gesucht.

Subdirektor **Dr. Schmitt, Darmstadt.**  
Gutenbergstraße 61.

Neu erschienen:

## Tongers Musikbücherei Band II

Sprüngli, Th. A., Kurzer Abriss der Musikgeschichte.

Bietet in allgemein verständlicher Form unter Vermeidung trockener Zahlenangaben einen kurz zusammenfassenden Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse und Namen, die den Werdegang der Musik kennzeichnen.

174 Seiten Oktavformat hübsch in Kaliko geb. M. 1.—

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei v. Verlag

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

## Beräumen Sie nicht

den wunderbaren Film „**Im Fegfeuer**“, welcher heute zum letzten Male zur Vorführung gelangt, zu sehen im „**Apollo-Theater**“.

## Frische Eier für den Winter! Wasserglas

zum Konservieren von Eiern  
empfiehlt **Max Brückel.**

## Tür zu!

braucht man nicht mehr zu rufen, wo der Türschließer „**Lasso**“ angebracht ist. „**Lasso**“ ist speziell für Zimmer- u. Küchentüren geeignet u. von jedem Laien ohne Nagel und Schraube mit Leichtigkeit zu befestigen. Preis **Mark 2.25** per Nachnahme **A. Firmbach, Oberursel a. T., Feldbergstraße 23.**

## Ziehung am 6. Mai Kreuznacher Pferde-Lotterie

1389 Gewinne im Gesamtwerte von **22000 Mark.**  
1. Hauptgewinn 1 eleg. Automobil im Werte von **7000 Mark.**

**Loose à 1 Mark**

empfiehlt

**Ed. Kleineibst Nachf.**  
Fr. Götter jr.

Die Beleidigung, die ich und meine Frau am 3. März und 4. April gegen den Heinrich Schmidt, Zimmermann aus Laubuschbach getan haben, er wäre ein Faulenzer und könnte nichts liegen lassen wie glühend Eisen und Mählschneide, nehmen wir hiermit als unwahr zurück.

Laubuschbach, den 26. April.  
Wilhelm Haraß und  
Frau Katharine Haraß.

## Fruchtpreise.

Die 1. Mai 1914.  
Roter Weizen 16,40 Mt.,  
Fremder Weizen 16,00 Mt.,  
Korn 12,65 Mt., Brauer-  
Gerste 10,75 Mt., Futter-  
Gerste 9,00 Mt., Hafer 8,40  
Mt., 1 Rtg. Butter 2,40 Mt

Zu vermieten:

## große Wohnung

im 1. Stock des Großherz. Hauses  
Marktplatz Nr. 9.

Großherzogt. Luxemburg. Schlossverwaltung

## Tausende verdanken Ihre glänzende Ausbildung dem

4. Techn. Selbstunterrichtsbriefe System Karnack-Hachfeld.

Über 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.

**Baugewerkschule:** Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Saugwerkmeister, Straßenbantechniker, Tiefbantechniker. **Schule für Eisenbahnenwesen:** Lokomotivführer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinen-Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrische Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formermeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modellleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Alle diese Werke werden in Lieferung, à 60 Pf. Ansichtsendungen ohne Kosten. Der Zweck wird dadurch erreicht, dass 1. der Unterricht d. Techn. Fachschulen beschleunigt wird, 2. die Bearbeitung d. Unterrichtsbriefe in so einfacher u. gründl. Weise, in so leichtfassl. Form ausgeführt ist, dass der Mann den Stoff versteht u. 3. die fortgesetzte Weiterbildung u. Selbstprüfung d. Wiss. möglich ist. Anfr. Prospekte sow. Dankschreiben üb. best. u. Preis gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 2 Mark an zu beziehen.

Bonnese & Hachfeld, Potsdam S.O.

## Bullen-Verkauf.



Einer der hiesigen **Gemeinde-Bullen** soll im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden. Angebote sind bis zum **7. Mai**, nachmittags 2 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen und werden alsdann geöffnet. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Philippstein, den 2. Mai 1914.

Dick, Bürgermeister.

## Gewerbeverein

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet **Montag, den 4. Mai cr.**, abends 8 Uhr, „**Pariser Hof**“ statt.

### Tagessordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Vorstands-Erzählwahl.
4. Wahl der Abgeordneten zur Generalversammlung Niederlahnstein.
5. Wahl einer Rechnungsprüfungs-Kommission.
6. Verschiedenes.

(Der Vorstand)

Bin vom **4. Mai bis 27. Mai** ersucht

## verreist.

Die dienstliche Vertretung hat Herr Medizinalrat **Dr. Braun**, Kreisarzt von Wetzlar.

Die Vertretung in Privat- u. Kassenpraxis haben die hiesigen Aerzte übernommen.

**Dr. Schaus,**  
Kreisarzt

## Saison-Theater (Saalbau)

Weilburg a. d. Lahn.

Gastspiel des Neuen Verbandstheaters Hanau a. M.

Direktion: Matthäus Henß.

**Dienstag, den 5. Mai, abends 8 1/2 Uhr.**

Altneu!  
2 Jahre verboten gewesen, erst durch Gerichtsentscheidung Aufführung freigegeben.

## Staatsanwalt Alexander

Schauspiel in 4 Akten von Karl Schiller.

## Verdingung.

Die für den **Neubau eines Schulhauses** Nebengebäude und Abortanlage in **Edelsberg** (Lahnkreis) erforderlichen Rohbauarbeiten und zwar:

- Los I: Erd- und Maurearbeiten,
- II: Kunststeinlieferung,
- III: Trägerlieferung,
- IV: Zimmerarbeiten,
- V: Schmiede- und Eisenarbeiten,
- VI: Dachdeckerarbeiten,
- VII: Klempnerarbeiten,
- VIII: Installationsarbeiten

sollen im Wege des schriftlichen Submissionsverfahrens vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „**Angebot auf Schulhausneubau Edelsberg**“ versehen dem am **Dittwoch, den 20. Mai cr.**, vormittags 10 Uhr, an meinem Bureau stattfindenden Eröffnungssteckbrief zureichen.

Dieselbst können auch die Entwurfszeichnungen allgemeinen Bedingungen eingesehen werden und sind die Auftragsformulare soweit der Vorrat reicht, gegen Entgelt der Anfertigungslosten zu haben.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Weilburg, den 2. Mai 1914.

Der Kreisbaumeister **Pätzer.**

## Eischränke

liefert

Eisenhandlung **Zilliten.**

## Arbeit-Bergebung.

Zur Herstellung des Weges nach der Poststraße **Donnerstag, den 7. d. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, das Liefern von 234 cbm fertigen Kleinschlag Stein sand, 60 cbm Raushschlagsteinen auf hiesiger Baustelle öffentlich vergeben.

Gräveneck, den 3. Mai 1914.

Der Bürgermeister

## Arbeiter

werden noch angenommen.  
Gartsteinwerk Fürfurt.  
Seipp.

## Zimmer

Möbliertes  
mit oder ohne Pension zu vermieten.  
Wo sagt die Exped.

## Männerriege.

Heute abend 8 1/2 Uhr  
Turnen.

## Wäscherei und Bügler

einige Mädchen nicht unter 18 Jahren gesucht.  
Landes-Heil- und Pflanzenschule  
Weilmünster.

## Stangenbohnen

— **Graf Zepelin**  
Extra breite Riesensorten  
Große Rheinische  
Pflanzschule  
in mehreren guten Sorten  
zu haben in der  
Gärtnerei **Jacob**